
Vorwort

Das Aktuelle Thema des vorliegenden Heftes der Archäologischen Informationsgesellschaft und Archäologie - Selbstbild, Spiegelbild, Trugbild ergab sich aus einem von studentischer Seite während der Regensburger Tagung vortragenen Wunsch, die z.Z. besonders in Studentenkreisen aktuelle Diskussion über Aufgaben, Ziele und Zweck der Ur- und Frühgeschichtsforschung (siehe dazu auch Arch. Inf. 12 (1), 1989, 86-91) in einem erweiterten Forum aufzugreifen. Die z.T. lebhaften Diskussionsbeiträge während der unter diesem Thema stehende Tagung in Maastricht zeigen das Bedürfnis nach einer grundsätzlichen Standortbestimmung der deutschen Archäologie. Zu unserem Bedauern kamen die verschiedenen studentischen Initiativen nicht in Vorträgen zum Ausdruck; um so mehr begrüßen wir die "sinnstiftenden Überlegungen", die uns der Tübinger Arbeitskreis "Selbstverständnis der Archäologie" zusandte.

Versuche zu einer Standortbestimmung gab es schon mehrfach; so erwuchs z.B. die Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. aus einer überwiegend von Studenten getragenen Initiative, die einigen Aspekten der damaligen archäologischen Selbstdarstellung in Deutschland kritisch gegenüberstand (siehe Beitrag W. Schweltnus). Auch der "Unkeler Kreis" (siehe Beitrag H. Härke) stellt diese Fragen in den Mittelpunkt seiner Diskussion.

Wie aufschlußreich es ist, die prägenden und richtungsweisenden Forschungstraditionen mit der notwendigen Distanz und Offenheit für andere Ansätze zu betrachten, zeigt das Beispiel aus den Niederlanden (siehe Beitrag J.H.F. Bloemers). Am Beispiel des Beitrages von M. Slabina wird deutlich, welche Auswirkungen die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation auf die Richtung auch der archäologischen Forschung hat.

Da die Buchbesprechung von S. Wolfram die Theoriediskussion in Großbritannien reflektiert, haben wir diesen Beitrag ins "Aktuelle Thema" aufgenommen. Wir sind der Meinung, daß auch ein Beitrag zum menschlichen Miteinander unter Kollegen zur Darstellung des Selbstbildes der deutschen Archäologie gehört.

In der Rubrik Laien in der Archäologie gibt die Arbeitsgemeinschaft für Vor- und Frühgeschichte Dithmarschen einen Erfahrungsbericht über ein Prospektionsprojekt in Norddeutschland. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und V. Arnold schildern nicht nur die wissenschaftlichen Ergebnisse ihrer Arbeit, sondern berichten vor allem über die praktische Durchführung und die Mühen einer Feldbegehung, die ja auch den meisten Facharchäologen nicht fremd sind.

Der Beitrag von P. Reynolds in **Experimentelle Archäologie** stellt das international bedeutende englische Projekt "Butser Ancient Farm" zur eisenzeitlichen Landwirtschaft erstmals in deutscher Sprache vor.

Experimente stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellung "Experimentelle Archäologie in Deutschland" in Oldenburg - vorgestellt unter **Ausstellungen und Museen**. Die erste zusammenfassende Darstellung spiegelt den Stand und die Stellung dieser noch neuen archäologischen Forschungsrichtung in Deutschland wider. Unter der Rubrik findet sich auch ein Portrait des Thermenmuseums in Heerlen im niederländisch/deutschen Grenzland, welches ein Exkursionsziel im Rahmen der diesjährigen DGUF-Tagung war.

Das nächste Heft 13.2 wird unter dem **Aktuellen Thema** "Computer-Anwendungen" stehen. Dafür haben J. Lindenbeck und U. Schoenfelder der Redaktion ihre fachliche Mitarbeit zugesagt.

Die Redaktion

